

Adin Steinsaltz

Persönlichkeiten aus der Bibel

Übersetzung aus dem Hebräischen
und Glossar

M. Seidler



Verlag Morascha Basel
2015 תשע"ה

INHALT

Vorwort des Verfassers	7
Chawa – Auf der Suche nach dem verlorenen Teil	13
Awraham Awinu – Der Stifter	26
Sara – Die Lebensgefährtin	38
Jizchak – Die zweite Generation	51
Riwka – Das weisse Schaf in der Familie	62
Lea – Die Familiengründerin	73
Rachel – Der unerfüllte Traum	83
Josef – Herr der Träume	93
Aharon – Der Volksführer	106
Mirjam – Die grosse Schwester	116
Jehoschua – Der Schüler	127
Dewora – Die politische Prophetin	139
Schimschon – Der Held	154
Ruth – Der verborgene Quell	165
Schmuel – Der religiöse Erneuerer	178

CHAWA – AUF DER SUCHE NACH DEM VERLORENEN TEIL

Chawa (Eva) ist nicht nur die erste in der Bibel erwähnte Frau. Sie ist die erste Frau überhaupt. Diese Tatsache allein verleiht ihrer Gestalt, weit mehr noch als anderen Frauengestalten in der Schrift, einen inherenten archetypischen Charakter. Chawa ist somit das Modell der Frau überhaupt. So wie jeder Mann in einem gewissen Sinne oder zu gewissen Zeiten Adam ist, so ist auch jede Frau in einem bestimmten Sinn immer wieder Chawa. Auch die Beziehung zwischen Adam und Chawa trägt grundlegenden archetypischen Charakter, der weit über das Leben dieser beiden Gestalten hinausreicht. Adam und Chawa sind das Grundmodell der Beziehung zwischen den Geschlechtern, das in dieser oder jener Form und in verschiedenen Variationen überall dort, wo Mann und Frau aufeinander treffen, immer wieder zum Vorschein kommt. In Adam und Chawa präsentiert uns die Schrift gewissermassen das vollständige Abbild des menschlichen Lebens. Mit anderen Worten: Adam und Chawa sind Ausdruck des Menschseins schlechthin und nicht nur des Daseins von individuellen Einzelpersonen. Daher heisst im Hebräischen der Mensch auch schlicht Adam, denn Adam ist *der* Mensch als solcher, der Begründer des Menschengeschlechts. Die Weisen der Kabbala betonen, dass alle menschlichen Seelen an Adams Seele teilhaben und dass sich Adams Seele gewissermassen in jeder Individualseele widerspiegelt. Die Einzelseele ist mithin ein individueller Ausschnitt der allumfassenden Seele Adams, des ersten Menschen. In Adam ist somit die ganze Menschheit enthalten. Dies geht weit über die Sicht Adams

und Chawas als Vater und Mutter der Menschheit oder auch als Archetypen hinaus und weist Adams und Chawas Platz der Seele jedes einzelnen Menschen zu. In diesem Sinne sind die Erzählungen, die um Adam und Chawa, ihr Schicksal und ihre Taten kreisen, im Grunde Geschichten, die die ganze Menschheit betreffen. So betrachtet stellt das Verständnis von Chawas Schicksal, Person und Charakter den Schlüssel zum Verständnis der Frau überhaupt dar, da jede Frau ein Teil, eine Neuauflage, eine Variation Chawas ist. Das bedeutet keineswegs, dass alle Taten und Handlungen Chawas automatisch Modellcharakter tragen, den es für jede Frau unterscheidungslos nachzuahmen gilt. Dies gilt weder für Chawa noch für andere herausragende Frauengestalten in der jüdischen Geschichte, auch nicht für die vier Mütter der jüdischen Nation. Unsere Weisen haben darauf hingewiesen, dass jede von ihnen einen bestimmten, ob nun kleinen oder grösseren, Makel trägt, und sie scheuten sich nicht, dort, wo sie es für nötig und der Wahrheit förderlich erachteten, auch Kritisches über diese grossen und sicherlich in fast jeglicher Hinsicht beispielhaften jüdischen Frauen- und Muttergestalten verlauten zu lassen. Überhaupt sind unsere grossen Männer und Frauen in der Schrift alles andere als eindeutig bestimmbar oder gar eindimensionale Gestalten, in denen sich hehres Licht mit dem Guten, Schönen und der Anmut harmonisch (und langweilig) mischen. Es sind vielmehr Menschen aus Fleisch und Blut, in denen das Leben pulsiert und die selbst Ausdruck des Lebens sind. Sie erringen Siege, müssen aber auch Niederlagen hinnehmen, sie werden verführt und wissen sich gegen Verführungen zu wehren, sie haben lange Durststrecken zu überwinden und mit inneren und äusseren Hindernissen zu kämpfen. Manchmal versinnbildlichen sie geradezu Versagen und Misserfolge, vor denen sich die späteren Generationen dann ganz besonders zu hüten haben. Die Helden der Bibel sind also alle in irgendeiner Form *typisch*, in dem Sinne nämlich, als dass sie uns anhand ihres persönlichen Schicksals etwas lehren, zu etwas erziehen sollen, sei es mitunter auch auf dem Wege der Negation. Nicht selten entpuppt sich nämlich die aus